

Geowissenschaften im Wandel der Zeit

Vor 50 Jahren Grundstein für Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau gelegt –
Nutzung und Schutz natürlicher Ressourcen im Vordergrund

Mit der Gründung des Landes Baden-Württemberg vor 50 Jahren wurden auch das Geologische Landesamt Baden-Württemberg sowie das Oberbergamt, beide mit Sitz in Freiburg, aus der Taufe gehoben. Die dem Wirtschaftsministerium unterstellten Landesoberbehörden existieren in dieser Form heute nicht mehr. 1998 wurden der Nachfolger des Oberbergamts, das Landesbergamt, und das Geologische Landesamt zum Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg (LGRB) vereint. "Die Inhalte und Zielrichtungen der Geowissenschaften haben sich in den vergangenen 50 Jahren grundlegend geändert", so der Präsident der Landesbehörde, Dr. Bernhard Stribny. Im Brennpunkt stehen die Nutzung und der Schutz der natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser und Rohstoffe. Im Spannungsfeld sich verdichtender Räume und wachsender Anforderungen gehe es darum, den Untergrund als Lebensgrundlage für nachfolgende Generationen nachhaltig zu bewirtschaften und zu erhalten.

Bereits in den fünfziger Jahren deutete sich ein Wandel der Schwerpunkte des Geologischen Landesamts von der Kartierung des Untergrunds und wissenschaftlichen Erforschung des Landes hin zur geologischen Beratung bei Rohstoffvorkommen und der Planung der Infrastruktur an. Die Arbeitsbedingungen, die damals herrschten, sind heute nur noch schwer vorstellbar. Die meisten Geologen waren in ihrem weiträumig verteilten Arbeitsgebiet auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Das erste Dienstfahrrad galt als Sensation. Aus Kostengründen kam der Druck geologischer Karten nach dem Krieg nur langsam in Gang.



*Messergebnisse werden mit modernen
Computerprogrammen ausgewertet*



*Eines von vielen Bauvorhaben im Land, bei deren Verwirklichung
das Fachwissen des LGRB gefragt war: Der Alaufstieg der A8*

Die wachsende Zahl an Projekten des Hoch- und Tiefbaus erforderte eine Spezialisierung auf den Gebieten der Hydro- und der Ingenieur-geologie. Bei der Erschließung von Mineral- und Thermalquellen als bedeutender Wirtschaftsfaktor des Landes war und ist das Fachwissen des Amtes gefragt. Wichtige Grundlagen für Flurbereinigungen, kommunale Planungen und den Wasserbau wurden von den Bodenkundlern erarbeitet. Die Nagold-Talsperre Erzgrube, die Bodensee-Wasserversorgung, der Alaufstieg der A 8 bei Aichelberg und die Nutzung von Erdwärme sind neben einer fortschreitenden Kartierung in den Bereichen

Boden, Geologie, Rohstoffe, Gewässerschutz und Baugrundgefährdung nur ein paar Beispiele dafür, wo das Landesamt erfolgreich mitgewirkt hat.



Die Bergbehörde war in den vergangenen Jahrzehnten ebenfalls großen Änderungen unterworfen, die direkt mit dem Rückgang des Bergbaus in Baden-Württemberg zusammenhingen. Die anfangs vorhandene Dreistufigkeit Wirtschaftsministerium, Oberbergamt, Bergamt wurde schon 1969 zurückgenommen. Das Oberbergamt Freiburg und das Bergamt Heilbronn wurden aufgelöst. Bestehen blieb zunächst nur noch das Bergamt Freiburg, zuständig nun für das ganze Land. Die Aufgaben des Oberbergamts hatte

das Wirtschaftsministerium übernommen. In den folgenden Jahren stellte sich heraus, dass nach Übertragung neuer Aufgaben und zugunsten einer größeren Betriebsnähe eine Neuorganisation erforderlich war. So wurde 1973 das Landesbergamt Baden-Württemberg gegründet, dem dann die meisten Aufgaben des ehemaligen Oberbergamts wieder zugewiesen wurden. In der Folge hat es immer wieder Bestrebungen gegeben, das Landesbergamt in einer größeren Behördenstruktur unterzubringen. Die 1998 erfolgte Zusammenlegung mit dem Geologischen Landesamt zum LGRB wird heute von allen Mitarbeitern als die beste Lösung angesehen.

Das LGRB mit derzeit rund 160 Mitarbeitern ist Berater und zentraler Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Bürger in den Bereichen Geologie, Bodenkunde, Hydrogeologie, Erdwärmennutzung, Rohstoffgeologie, Bergbau, Ingenieurgeologie und Erdbeben. Seit 1993 ist der Landeserdbebendienst an das LGRB angegliedert. Er betreibt neben der Forschung zahlreiche Erdbeben-Messstationen und informiert sowohl Hauslebauer wie Versicherungen in Erdbebenfragen und über aktuelle Erdbeben. Der Vorsorge vor Georisiken dienen umfangreiche Messnetze, ingenieurgeologische Beratungen und die Gefahrenabwehr bei Rutschungen und Bergstürzen. Der Bereich Bergwesen ist als staatliche Bergaufsicht für die Aufsuchung von Bodenschätzen, die Gewinnung und Aufbereitung bis zur Beendigung der Abschlussarbeiten zuständig. Zu den Hauptaufgaben zählt zudem die vorbeugende Betriebsüberwachung wie das Erteilen von Genehmigungen sowie Kontrollbefahrungen in den Betrieben.

Das neu errichtete Dienstgebäude in der Albertstraße 5 in Freiburg, heute noch Sitz der Behörde, wurde 1957 bezogen. Das vom ehemaligen Präsidenten Prof. Dr. Franz Kirchheimer rund um das Haus angelegte Arboretum mit erdgeschichtlich alten Gehölzen, hat sich inzwischen zu einem botanischen Kleinod am Rande der Innenstadt entwickelt.



Der Hauptsitz des LGRB in der Albertstraße in Freiburg

Ansprechpartner: C. Mittelbach

Landesamt für Geologie, Rohstoffe
und Bergbau Baden-Württemberg
Albertstraße 5
D-79104 Freiburg i. Br.
<http://www.lgrb.uni-freiburg.de>
E-Mail: poststelle@lgrb.uni-freiburg.de
Tel.: 0761/204-4400 Fax: 0761/204-4438